Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte

Organ der Zentrumspartei

42. Jahrgang. 42. Jahrgang.

Wöchentlich zwei Gratis-Unterhaltungsbeilagen.

Bezugspreis: durch unsere Geschäftsstelle monatlich 50 Pfg., von der Post abgeholt vierteljährlich Mk. 1.50, durch die Postboten ins Haus gebracht Mk. 1.92. — Erscheint täglich ausschl. der Sonn- und Feiertage.
Geschäftsstelle: Nordstraße Nr. 27. Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigenpreis: Für Einheimische die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Reklamen kosten pro Petitzeile 50 Pfg. Bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt. Auskunft- und Offertengebühr 25 Pfg. Bei Klage-Erhebung, Konkursen u. s. w. wird der bewilligte Rabatt hinfällig. Anzeigen-Annahmeschluß 4 Uhr nachm.

Nr. 131 — Montag, 9. Juni 1913. — Nr. 131

Deutschland.

Kaiserliche Gnadengeschenke für Veteranen.

Der Kaiser wird nach Blättermeldungen anläßlich seines 25jährigen Regierungsjubiläums einer großen Anzahl alter und erwerbsunfähiger Kriegsveteranen besondere Gnadengeschenke verleihen. Die amtlichen Verwaltungsstellen waren vor einiger Zeit aufgefordert worden, die in Betracht kommenden Veteranen zu benennen. Es werden etwa tausend Veteranen vom Kaiser mit Geldgeschenken von 50 bis 100 ℳ erfreut werden. Diese Geschenke entstammen zum Teile aus den Fonds, die dem Monarchen speziell für Veteranenunterstützungen zur Verfügung gestellt worden sind.

Die Bundesfürsten beim Kaiserjubiläum.

Die sämtlichen deutschen Bundesfürsten, mit Ausnahme des Herzogs von Sachsen-Meiningen, der zurzeit in Wildungen weilt und wegen hohen Alters nicht nach Berlin reisen kann, haben den Münchener Neuesten Nachrichten zufolge ihr Erscheinen zum Jubiläum des Kaisers am 16. Juni angemeldet. Der Prinzregent von Bayern wird an der Spitze der Bundesfürsten dem Kaiser die Glückwünsche in einer Ansprache zum Ausdruck bringen.

§ **Berlin,** 6. Juni. Der Kaiser machte heute nachmittag dem Reichskanzler einen längeen Besuch.

Beamtengesetznovelle.

Eine Beamtengesetznovelle für das Reich ist, nach Berliner Blättern, dem preußischen Staatsministerium zur Begutachtung zugegangen. Sie dürfte in nicht ferner Zeit dem Bundesrate zur Beschlußfassung vorgelegt werden. In dem Gesetzentwurfe wird das Wiederaufnahmeverfahren im Disziplinarverfahren vorgeschlagen. Als ein Hindernis für eine gesetzliche Regelung ist besonders im Zusammenhange mit dem Wiederaufnahmeverfahren die Entschädigung der Beamten anzusehen, wenn das Wiederaufnahmeverfahren deren Ansprüche anerkennt. Da eine Wiedereinsetzung des Beamten in seine frühere Stellung in den meisten Fällen nicht angängig ist, weil sie eine Neubesetzung erfahren hat, so muß hierfür eine Geldentschädigung in Betracht kommen. Es dürfte daher vorgesehen sein, daß während der Zeit der Verhandlungen, in der der Beamte infolge des Disziplinarverfahrens von seiner Stellung enthoben war, die Bezüge eines zur Disposition gestellten Beamten in Anrechnung gebracht werden. Gleichfalls wird in der Novelle der Falle geregelt, wenn der Beamte verstorben ist und Hinterbliebene zurückläßt. Es sind dann Entschädigungen für die letzteren vorgesehen. Die Beamtengesetznovelle zum preußischen Disziplinargesetze von 1852 ist soweit vorbereitet, daß sie nach Erledigung des Reichsgesetzes dem Landtage zugehen kann. Das preußische Gesetz soll sich lediglich mit der Reform des Wiederaufnahmeverfahrens im Disziplinarverfahren befassen, und es ist nicht beabsichtigt, die Regelung noch anderer Fragen in dem Gesetzentwurfe vorzunehmen.

Zur Warnung für steuerscheue Sparer.

veröffentlicht die amtl. Berl. Korr. folgende Mitteilung über Auskünfte über Spareinlagen.

Es ist mehrfach beobachtet worden, daß Verwaltungen von Kreis- und Gemeindesparkassen, um das Publikum zur Benutzung ihrer Spareinrichtungen anzuregen, in Bekanntmachungen, welche durch die Tagespresse veröffentlicht werden, oder durch Plakate, welche in den Kassenräumen ausgehängt werden, ausdrücklich darauf hinweisen, daß ihren Angestellten die Erteilung jeder Auskunft über Sparer und Spareinlagen „auch gegenüber den Steuerbehörden" untersagt sei. Diese Mitteilungen sind insofern irreführend, als zwar für die Zwecke der Veranlagung der Staatssteuer die Einsichtnahme in die Bücher der Sparkassen nach Vorschrift des § 36 des Einkommensteuergesetzes den Steuerbehörden untersagt ist, dagegen kein Zweifel darüber besteht, daß die Beamten und Angestellten der Sparkassen weder im Rechtsmittelverfahren noch im gerichtlichen Strafverfahren wegen Steuerhinterziehung eine Verweigerung ihres Zeugnisses über Vorhandensein und Höhe von Spareinlagen auf jene Vorschrift des Einkommensteuergesetzes begründen dürfen, Es erscheint nicht ausgeschlossen, daß Steuerpflichtige, im Vertrauen auf die ihnen zugesicherte absolute Geheimhaltung ihrer Spareinlagen bei den Sparkassen, sich dazu verleiten lassen, diese Ersparnisse in den Steuererklärungen oder sonst der Steuerbehörde gegenüber zu verschweigen, und daß sie sich hierdurch Bestrafungen aussetzen.

Onkel und Neffe.

Der neugewählte sozialdemokratische Landtagsabgeordnete für Ober- und Niederbarnim Konrad Haenisch (früher Redakteur der Dortmunder Arbeiterzeitung) ist wenigstens dank dem Umstande, daß der Abgeordnetenhauspräsident Dr. Graf von Schwerin-Löwitz sein Onkel ist, plötzlich eine interessante Persönlichkeit geworden. Der Berliner Börsen-Courier weiß sogar zu erzählen, Haenischs Vater sei General und die Familie heiße tatsächlich von Haenisch. Das ist unrichtig. Generalmajor von Hänisch kommandiert die 4. Infanteriebrigade des Gardekorps in Berlin. Konrad Haenisch aber ist, wie die Tremonia erfährt, der Sohn eines Arztes und in Stettin gebürtig. Die soz. Rhein. Zeitung hatte gemeint, es werde zwischen dem Onkel und seinem Neffen wohl zu recht komischen Situationen kommen. Dazu bemerkt der Börsen-Courier: :Das verrät eine kindliche Auffassung von parlamentarischen Verhältnissen. Und wenn Herr Haenisch sich etwa auf Provozieren verlegte, so würde sich Graf Schwerin bei seinem guten parlamentarischen Taktgefühl zu helfen wissen."

§ **Berlin,** 6. Juni. Der Reichstag wird Blättermeldungen zufolge eine besondere Festsitzung am 16. Juni anläßlich des Regierungsjubiläums des Kaisers voraussichtlich nicht abhalten, sondern schon am 14. Juni eine die geschichtliche Tatsache berücksichtigende Kundgebung veranstalten. Bestimmtes wird jedoch erst in der nächsten Woche entschieden.

§ **Schwerin,** 6. Mai. Der mecklenburgische außerordentliche Landtag wurde auf den Herbst dieses Jahres vertragt. — Mit der Wahlreform ist es daher einstweilen wieder einmal nichts.

Oesterreich-Ungarn.

Zum Fall Redl.

* **Wien,** 6. Juni. Wie ein Krakauer Blatt meldet, sind im Lemberger Krankenhause sechs Personen eingebracht, die unter dem Einfluß des Falles Redl vom Verfolgungswahnsinn befallen wurden und sich als Spione verfolgt glauben. Drei der Geschwister Redl haben durch Selbstmord geendet: ein Bruder, der auf dem Lemberger Bahnhof als Frachtenkassierer große Unterschlagungen beging, eine Schwester und jetzt Redl selbst.

Frankreich.

Die Erregung über die Militärvorlage.

* **Paris,** 6. Juni. Die Humanite veröffentlicht ein vom Kriegsminister Etienne an die Korpskommandeure gerichtetes Rundschreiben, in welchem darauf hingewiesen wird, daß einige Offiziere sich dazu hinreißen ließen, über die von der Regierung eingebrachte Militärvorlage ungünstige Urteile zu äußern. Die Korpskommandeure müssen deshalb die Offiziere daran erinnern, daß sie in der Aeußerung ihrer Meinung größte Zurückhaltung zu beobachten haben. — Jaures bemerkt dazu: Dieses Rundschreiben, welches alle Offiziere unter Bewachung stellt, sei der furchtbarste Schlag, welcher gegen das Gesetz über die 3jährige Dienstzeit geführt worden sei, denn das Schriftstück bedeute das volle Geständnis, daß eine große Anzahl republikanisch gesinnter Offiziere Gegner der dreijährigen Dienstzeit seien.

* **Paris,** 6. Juni. Jaures brachte in der heutigen Kammersitzung seinen Gegenentwurf gegen die Regierungsvorlage über die dreijährige Dienstzeit ein. Jaures beantragt: Vom 1. Oktober 1914 angefangen dauert die aktive Tätigkeit nur 18 Monate; 2. die jungen Leute von 17 bis 21 Jahren sind bei Einberufung der Militärbehörde verpflichtet, jeden Monat eine eintägige militärische Uebung abzuleisten; 3. Die Reservisten werden jedes Vierteljahr zu zweitägigen militärischen Uebungen einberufen; 4. vom Oktober 1916 angefangen dauert die Militärdienstzeit ein Jahr und vom Oktober 1919 angefangen sechs Monate.

Klage gegen einen Erzbischof abgewiesen.

* **Paris,** 6. Juni. Infolge eines vom Erzbischof von Lyon, Coullie, erlassenen Hirtenbriefes, durch welchen den Katholiken das Lesen verschiedener republikanischer Blätter seiner Diözese verboten wurde, strengte eine dieser Zeitungen, die Tribüne von St. Etienne, gegen den Erzbischof eine Klage auf Zahlung eines Schadenersatzes von 50 000 Franken an. Das Zivilgericht von St. Etienne wies die Klage ab. In der Begründung des Urteils wird bemerkt, die Tribune habe nicht den Beweis dafür erbracht, daß sie durch den Hirtenbrief eine Verringerung ihrer Auflage oder sonst irgendwelche Schädigung erfahren habe.

England.

Das englische Luftfahrwesen.

* **London,** 6. Juni. Im Unterhause sagte bei der Debatte über den Heeresetat der Kriegsminister, Oberst Seely, daß die britische Luftschiffahrt im Laufe des Jahres beträchtliche Fortschritte gemacht habe und jetzt an dritter, wenn nicht an zweiter Stelle unter den Nationen stände, in der Anzahl der ausgebildeten Flieger, der eigenen Maschinen und der Ausbildungsorganisation. „Sobald als möglich wird unsere Industrie auf eine höhere Stufe gebracht werden, und die Zeit wird bald kommen, wo England in der Lage sein wird, im Lande alles zur Luftschiffahrt erforderliche, einschließlich der Maschinen, sich zu verschaffen."

Freilassung eines deutschen Spions.

* **London,** 6. Juni. Die Blätter haben eine amtliche Bestätigung der Meldung erhalten, daß der Deutsche Armgard Karl Graves, der wegen Spionage am 23. Juli 1912 in Edinburg zu 18 Monaten Gefängnis verurteilt worden war, vor einiger Zeit freigelassen worden ist. Die Behörden lehnen die Auskunft darüber ab, wann u. warum die Freilassung erfolgte.

Die Dame im Schleier.

Spionage-Roman von Matthias Blank.

22 Nachdruck verboten.

„Warum nicht?" entgegnete Arthur Greve.

„Auf meine Rechnung! Aber das erkläre ich sofort: Sie müssen mich führen, denn ich weiß von Berlin nichts. Es soll so ein Winkel sein, wo man ungestört ist."

Darauf führte ihn Arthur Greve in eine Weinstube in der Martin-Luther-Straße, die in der Nähe des Eispalastes gelegen war. Dort saßen sie dann in einer künstlichen Laube, in der sie ganz ungestört waren.

In seiner animierten Stimmung, die Purgstaller erkennen ließ, geizte er nicht, obgleich er dem Weine sehr vorsichtig Bescheid tat, aber Arthur Greve doch stets zum Trinken aufforderte. So erreichte er sehr bald, was seine Absicht gewesen war.

Der gute, schwere Wein hatte Arthur Greve die Zunge gelöst er war ein Bramarbas, der am liebsten von sich redete und dies in einer Weise tat, bei der er stets der Held war.

Und Michael Purgstaller glaubte ihm und bewunderte ihn, was Arthur Greve nur desto geschwätziger machte. Sein Puppengesicht mit dem glatten Teint war erhitzt.

Purgstaller hatte noch eine Flasche kommen lassen, trotzdem bereits 5 leere auf dem Tisch standen.

„Solche Sachen erlebt man nur in Berlin", erklärte Purgstaller im Gespräch. „Das ist alles möglich. Will einer mit Verbrechern zusammenkommen, um zu sehen, wie diese leben, so kann er es hier."

„Oh," prahlte Arthur Greve sofort. „Ich weiß da im Osten eine Kellerkneipe. Das sollten Sie erst mal sehen."

„Da müssen Sie mich auch mal hinführen. Ich interessiere mich für solche Sachen. Wie es in den verschiedenen Klubs zugeht, das habe ich schon erlebt. Wenn man natürlich draußen in irgendeiner kleinen Stadt lebt, macht man sich begreiflicherweise meistens falsche Vorstellungen."

„Das kann ich mir denken. Und worüber regt man sich jetzt am meisten auf?"

„Natürlich über den Spion Lux. Daran will niemand glauben. Das ist nur eine übertriebene Geschichte. Was sollen denn diese Spione wollen? Diese sind doch sicherlich zwecklos?"

„Zwecklos? Das denken Sie sich! Sie dürfen überzeugt sein, daß solche Spione in Berlin auch arbeiten."

Michael Purgstaller schüttelte hartnäckig den Kopf. Das glaube ich nicht. Diese müßten doch gleich auffallen.

„Wenn ich Ihnen aber sage daß gerade ich Ihnen in dieser Sache Aufschluß geben kann wie kein zweiter? "

Abermals war ein Kopfschütteln die Antwort, das Arthur Greve, dem der Wein schon in den Kopf gestiegen war, noch noch erregter machte.

„Ich könnte Ihnen manches beweisen."

Da lachte Purgstaller: „Haha! Sie werden mir Geschichten erzählen. So einen Spion wird man doch bald erkannt haben."

„Das sagen Sie, weil Sie von irgendeinem Neste kommen und die Verhältnisse nicht verstehen. Wissen Sie, wer in Berlin der gefährlichste Spion ist, der nicht nur in Berlin, sondern auch in manchen anderen Städten gleichzeitig arbeitet? Dieser Spion hat schon so viel verraten, daß er allein zu fürchten ist."

„Nein, wer soll das sein? Sie werden doch wohl nicht behaupten, daß Sie es wissen? Da könnten Sie sich ja ein Vermögen erwerben."

„Und doch weiß ich es."

„Warum rühren Sie sich dann nicht?"

„Weil ich noch nicht alles weiß. Das steht fest, daß es ein Weib ist und die Dame im Schleier genannt wird und fast alle letzten Enthüllungen verraten hat."

„Ein Weib?"

„Ja, das steht fest. Aber das Gesicht, d. h. unter dem Schleier vorborgen ist, hat noch niemand gesehen."

Purgstaller schwieg einen Augenblick, als wolle er über das, was er gehört, erst nachdenken; dann lachte er: „Das ist zu spaßhaft. So was kann man in Zeitungsgeschichten lesen, aber glauben wird es doch kein Mensch. Diese Dame muß doch mit der englischen Regierung verkehren."

Dies geschieht durch eine Mittelsperson, durch einen von England bezahlten Agenten."

„Dann muß sie der kennen."

„Auch nicht. Sie taucht plötzlich und unbekannt auf, läßt sich als Dame im Schleier melden und entfernt sich als solche wieder." So erzählte Arthur Greve immer lebhafter, je mehr Michael Purgstaller zweifelte und machte schließlich das Geständnis, daß er selbst schon versucht habe, die Dame im Schleier zu verfolgen.

„Dann müssen Sie doch den Agenten kennen."

Bei dieser Frage fühlte Arthur Greve, daß er doch vielleicht schon zu weit gegangen war; aber er wollte nicht mehr zurück. Und er erklärte darauf: „Ja, diesen habe ich entdeckt, aber die Dame im Schleier nicht. Dabei ist gar kein Zweifel, daß diese Zutritt in die besten Kreise hat, vielleicht einen Namen trägt, der nur leise und mit der größten Achtung genannt wird, und deshalb doch die gefährlichste englische Spionin ist."

„Englische? Woher wissen Sie das?"

Wieder hatte Arthur Greve zu viel verraten; aber einem so unbeholfenen Kleinstädter war er doch noch überlegen: „Ich habe so meine geheimen Quellen. Ich gebe es auch nicht auf, bis ich weiß, wer die Dame im Schleier ist. Damit will ich mehr Geld verdienen als bisher."

„Bei einem solchen Versuche möchte ich einmal dabei sein. Das würde ich mir Geld kosten lassen. Einmal diese Dame im Schleier sehen. Da könnte man zu Hause erzählen. Das wäre schon etwas mehr als von Verbrecherkellern berichten, in die jeder hinein kann.

„Ja, das ist eine schwierige Sache."

„Aber Sie haben doch die Absicht, die Dame im Schleier zu entlarven. So sagten Sie."

„Gewiß, ! Weil es Geld eintragen muß."

„Dabei könnte ich doch auch helfen. Nur, daß ich dabei bin.en Ich zahle, was Sie verlangen."

Und es wurde dann nach langem Zureden und nachdem Purgstaller noch eine siebente Flasche hatte bringen lassen, verabredet, daß Arthur Greve ihn einmal mitnehmen werde, wofür Purgstaller ein paar blaue Lappen versprach, wenn er dabei wirklich diese geheimnisvolle Dame mit dem Schleier sehen könnte.

Vierzehntes Kapitel

Frank Burnett hielt die Photographien in der Hand und prüfte sorgfältig deren Exaktheit in der Durchführung. Dabei erklärte er der Dame, die mit dem schwarzen, doppelt gelegten Schleier ihr Gesicht so verhüllt hatte, daß kein Zug mit Bestimmtheit zu erkennen gewesen wäre: „Die Aufnahmen sind ausnahmslos vorzüglich gelungen. Jede Zeichnung ist bis in die unbedeutendsten Einzelheiten vorzüglich, und bei den beschriebenen Blättern ist jedes Wort zu lesen. Wie war Ihnen dies wiederum gelungen?"

„Mir standen kaum drei bis vier Minuten zur Verfügung. Für so kurze Zeit konnte ich unbeobachtet in das Arbeitszimmer des Erfinders kommen. Ich hatte mir aber schon für ähnliche Gelegenheiten, nicht nur für diese, einen photographischen Aparat besorgt, der mit einem Filmstreifen gefüllt ist und den ich bequem in meiner Handtasche unterbringen kann. Die Zeit war ausreichend genug, alle wünschenswerten Aufnahmen zu machen. Die Vergrößerungen haben Sie zur Verfügung."

Fortsetzung folgt.

Eine verdächtige Waffensendung.

* **London**, 6. Juni. Ein Telegramm aus Dublin meldet, daß die Zollbehörden an Bord eines Dampfers in einem Möbelwagen, dessen Inhalt als Möbel deklariert und an den Residenten der Grafschaft Cavan adressiert war, 500 Gewehre und ebensoviel Bajonette fremder Herkunft entdeckten und beschlagnahmten. Es wird angenommen, daß diese Waffen für die Provinz Ulster bestimmt gewesen sind.

Wieder eine Reise des Prinzen von Wales nach Deutschland.

* **London**, 7. Juni. Wie die Zeitungen melden, wird der Prinz von Wales am 1. Juli nach Deutschland reisen. Er wird ungefähr sechs Wochen in Deutschland bleiben, und zwar wird er den größten Teil der Zeit der Gast des Großherzogs und der Großherzogin von Mecklenburg-Strelitz sein.

Amerika.

Unser Kaiser im Urteil der Amerikaner.

* **Washington**, 6. Juni. Die Sonntagsbeilage der Newyork Times enthält eine Artikelreihe, die den Kaiser als Friedensfürsten feiert. Der König von Italien hat dazu einen gezeichneten Beitrag geliefert, ferner Taft, Roosevelt, Carnegie, Bernstorff, Herzog Argill, Lord Blnth, Sir Gilbert Parker, Arthur v. Gwinner, Alfred Fried, Murran Buttler, Hugo Münsterberg. Roosevelt stellt fest, daß der Kaiser der einzige Mann außerhalb Amerikas sei, der ihm geholfen habe, den Frieden von Portsmouth zuwege zu bringen. Taft sagt, die historische Wahrheit verlange die Feststellung, daß der Kaiser mit Hinsicht auf die gefährliche und wichtige Stellung inmitten der Nationen, für das letzte Vierteljahrhundert die größte Einzelkraft in der praktischen Aufrechterhaltung des Weltfriedens gewesen sei.

Asien.

Aufrührerische Bewegung in Indien.

Ein grelles Schlaglicht auf die Gärung in Indien, die sich die letzten Monate bereits durch mehrere Attentate gegen hohe englische Beamte Luft machte, wirft folgende Meldung:

* **London**, 6. Juni. In Barisal (Bengalen) wurden gestern 44 Personen unter der Anklage des Hochverrats und des Aufruhrs verhaftet. Sie gehören den besten Familien von Bengalen an. In ihrem Hauptquartier wurden Massen von Munition und Waffen gefunden.

Afrika.

Aufruhr in Spanisch-Marokko.

* **Madrid**, 6. Juni. Zu aus der Umgegend von Tetuan gemeldeten Raubanfällen, die auf eine aufrührerische Haltung der dortigen Eingeborenen schließen lassen, gesellt sich als ein Zeichen der Lage in Spanisch-Marokko eine amtliche Meldung aus Larasch, wonach gestern zwischen diesem Punkt und Arsila ein Angriff auf einen 70 Mann starken Posten erfolgte, der dort die Telegraphenlinie bewacht. Die 200 Angreifer wurden zerstreut und hinterließen sieben Tote, jedoch haben auch die Spanier vier Tote und zwei Verwundete. Ueber einen zweiten Angriff auf eine unweit der erwähnten Stellung stehende andere Truppenabteilung liegen bisher nur ungenaue Nachrichten vor. Die Marokkaner sollen viele Tote, die Spanier drei Verwundete haben.

Der Balkankrieg.

* **Belgrad**, 6. Juni. Die Antwort Bulgariens auf den serbischen Vorschlag wegen der Zusammenkunft der Balkanvertreter steht noch immer aus, wodurch eine friedliche Beilegung des Zwistes von Tag zu Tag unwahrscheinlicher erscheint. Die gegenwärtige bulgarische Ministerkrise wird hier mit der größten Spannung verfolgt. Ihr Ausgang dürfte entweder die Beschleunigung des Krieges, oder das Durchdringen der serbischen Wünsche bringen. Die Großmächte haben bisher außer freundschaftlichen Vorstellungen in Belgrad keinerlei Schritte zur Verhütung des Blutvergießens unternommen; doch sind die Nachrichten über bereits erfolgte Zusammenstöße bis auf den bulgarischen Ueberfall auf Istip sämtlich Phantasiegebilde Es haben sich bereits mehrere tausend Freiwillige gemeldet. Täglich kommen bulgarische Flüchtlinge über die Grenze.

* **Salonik**, 6. Juni. Alle Kirchen der Patriarchisten in der Umgebung von Drama, Dranowo, Wossotsani, Plewna, Pulitsi und Wolaka sind von den Bulgaren in Besitz genommen worden. Die griechischen Geistlichen und Lehrer wurden fortgeschickt. Auch die griechische Kirche von Porsitschan wurde der exarchistischen Gemeinde zugewiesen. Die patriachistische Bevölkerung der genannten Gegenden erhebt schwere Anklagen gegen bulgarische Soldaten und Komitadschis wegen unerhörter Ausschreitungen.

* **Sofia**, 6. Juni. Der Stand der Streitfragen ist noch der gleiche und eine Lösung darf nicht erwartet werden vor der beschlossenen Zusammenkunft der vier Ministerpräsidenten in Salonik. Es erscheint indes wahrscheinlich, daß bis zur Lösung das Kabinett am Ruder bleibt, vielleicht unter einem anderen Leiter, wahrscheinlich Danew, möglicherweise Malinow. Die Unterzeichnung des Protokolls über die Scheidelinie zwischen den bulgarischen und den griechischen Truppen bei Salonik wird stündlich erwartet, die Abreise Sarafows nach Athen ist indes von neuem vertagt worden bis zu der Zusammenkunft der Ministerpräsidenten in Salonik.

Die Friedensverhandlungen.

* **London**, 6. Juni. Die heutige Konferenz der Friedensabgeordneten dauerte 3½ Stunden. Die griechischen Abgesandten wohnten der Sitzung bei, obwohl sie noch nicht die Zusicherungen, die sie von der Türkei verlangten, erhalten hatten. Ihre Anwesenheit wird als gutes Vorzeichen angesehen

In der Sitzung wurde lange über das Protokoll verhandelt und es wurden verschiedene Vorschläge gemacht, die einige Abgesandten veranlaßt haben, an ihre Regierungen zu berichten. Die nächste Sitzung wird morgen nachmittag 5 Uhr stattfinden.

Heer und Flotte.

Die neuen Standorte.

Die neuen Standorte für die infolge der Heeresvermehrung neu zu schaffenden Truppenteile sind festgesetzt worden. Infanterie kommt nach: Spandau, Eisenburg, Striegau, Beuthen, Kattowitz, Tarnowitz, Brieg Soest, Geldern, Eutin Rinteln, Mühlhausen, Villingen, Donaueschingen Friedberg und Stuhm; Kavallerie nach Insterburg Angerburg und Trier; Fußartillerie nach Königsberg, Lötzen, Allenstein, Culm, Posen und Mutzig i. Els.; Pioniere nach Posen, Küstrin und Koblenz; Verkehrstruppen nach Königswusterhausen, Kottbus, Darmstadt, Freiburg i. Br., Schneidemühl Liegnitz, Berlin-Lankwitz u. B.-Mariendorf. Eine Kriegsschule kommt nach Erfurt, je eine Unteroffizierschule nach Mölln und Falkenstien i. Schl.

Parlamentarisches.

Die Berufsgliederung der Mitglieder des neuen Abgeordnetenhauses

hat, ebenso wie die Stärke der Parteien, nur geringe Aenderungen erfahren. Das Abgeordnetenhaus weist u. a. auf: 114 Landwirte aller Arten, 22 Verwaltungsbeamte, 8 ehemalige Staatsbeamte, 35 Landräte, teils aktiv, teils a. D., 6 evangelische und 13 katholische Geistliche, 13 Offiziere a. D., 41 Richter, 31 Rechtsanwälte. Wissenschaft und Schule sind insgesamt durch 25 Abgeordnete vertreten, die Medizin durch zwei. Im Gegensatz zum Reichstag ist die Zahl der Schriftsteller und Redakteure verschwindend, nämlich 5 und 6. Die Kommunalbehörden sind mit 11 Abgeordneten vertreten, Handels und Industrie mit 14, das Handwerk mit 5, der Arbeiterstand mit einem Eisendreher und 3 Arbeitersekretären. Ohne Beruf endlich sind 11 Privatiers.

Der Wehrbeitrag in der Kommission.

* **Berlin**, 6. Juni. Die Kommission faßte heute Beschluß über die Heranziehung des Einkommens zum Wehrbeitrag. Nach Ablehnung sämtlicher von den Nationalliberalen, der Fortschrittlichen Volkspartei und den Sozialdemokraten gestellten Anträge wurde der Antrag des Berichterstatters Grafen v. Westarp mit unwesentlichen Veränderungen angenommen. Der so in der ersten Lesung des Wehrbeitrages von dem Einkommen gefaßte Beschluß hat danach folgenden Inhalt: Die Grundlage der Heranziehung des Einkommens ist die Kapitalisierung. Die Einkommen sind bis zu 5000 *M* abgabefrei. Vermögen, die den Betrag von 30 000 *M*, und, sofern der Pflichtige ein Einkommen von weniger als 2000 *M* hat, den Betrag von 50 000 *M* nicht übersteigen, sind abgabefrei. Als Einkommen gilt das niedrigste Einkommen der Steuerstufe, in d. der Steuerpflichtige unter Berücksichtigung der persönlichen Verhältnisse zur Einkommensteuer veranlagt ist. Auf Antrag des Beitragspflichtigen ist für die Erhebung des zweiten oder letzten Drittels die neueste Einkommenveranlagung zugrunde zu legen, sofern diese gegenüber der ursprünglichen Veranlagung ein Weniger von 40 und mehr v. H. ergibt. Von dem festgestellten Einkommen wird ein Betrag abgezogen, der einer Verzinsung von 5 Prozent des abgabepflichtigen Vermögens entspricht. Das hiernach festgestellte Einkommen wird, wenn es nicht mehr als 50 000 *M* beträgt, mit seinem sechsfachen, wenn es weniger als 100 000 *M* beträgt mit seinem achtfachen wenn es mehr als 100 000 *M* beträgt mit seinem zehnfachen und — wie durch Annahme eines Antrages Erzberger hinzugefügt wurde — wenn es mehr als 200 000 *M* beträgt, mit seinem zwölffachen Betrage in Anrechnung gebracht. Beträgt das veranlagte Einkommen weniger als 5000 *M*, so wird das Einkommen nur dann berücksichtigt, wenn es einem beitragspflichtigen Vermögen hinzuzurechnen ist.

Luftfahrt.

Luftschiff „Sachsen nach Wien.

* **Wien**, 6. Juni. Graf Zeppelin wird mit dem Luftschiff Sachsen bei normalen Wind- und Wetterverhältnissen am 10. Juni nachmittags in Wien eintreffen, um dem Kaiser zu huldigen und nach dem Flugplatz Aspern zu fliegen, wo er auf Befehl des Kaisers von einer militärischen Abordnung und im Namen der Stadt vom Präsidenten des Gemeinderates begrüßt werden wird. Der Graf wird während seines 24stündigen Aufenthaltes in Wien der Gast des Kaisers sein. Nach seiner Landung wird der Graf vom Bürgermeister eingeladen werden, das Wiener Rathaus zu besuchen. Bei dieser Gelegenheit wird ihm ein Ehrengeschenk der Gemeinde Wien überreicht werden.

Arbeiterbewegung.

* **Sonneberg**, 6. Juni. Die Vereinigung der Spielwarenausfuhrhändler und Kaufleute beschloß gestern abend, am kommenden Montag die Packer, Einbünder und Speditionsarbeiter auszusperren.

Ein blutiger Streikkrawall.

* **Stettin**, 6. Juni. In dem Vororte Frauendorf ereigneten sich im Laufe des gestrigen Abends Ausschreitungen streikender Arbeiter. Als der Arbeiter Hermann Brandenburg von seiner Arbeit in der Zichorienfabrik von Weiß, wo die Arbeiter seit einigen Wochen wegen Lohndifferenzen streiken, verließ, um sich nach Hause zu begeben, wurde er unterwegs von Streikenden beschimpft und tätlich angegriffen. Dabei zog Brandenburg sein Brotmesser und versetzte den Arbeiter Kühl durch einen Stich in den Unterleib so schwer, daß dieser bald darauf starb. Brandenburg wurde von einem Gendarmen festgenommen und nach dem Fabrikgebäude zurückgeführt. Eine Volksmenge von 500 bis 600 Personen versuchte die Fabrik zu erstürmen, hob die Türflügel aus und schlug mehrere Fensterscheiben ein. Die Gendarmen mußten verstärkt und Stettiner Schutzleute aufgeboten werden, die mit vorgehaltenem Revolver und blanker Waffe die Menge zurücktrieben. Aus der Menge fielen Schüsse auf die Beamten, von denen einer durch einen leichten Streifschuß verletzt wurde. Soweit bis jetzt festgestellt wurde, haben sich auch drei Streikende verbinden lassen. Gegen 11 Uhr kehrte allmählich wieder Ruhe ein.

* **Stettin**, 7. Juni. Der Arbeiter Brandenburg, der gestern den Arbeiter Kühl so schwer verletzte, daß er bald darauf starb, ist gestern nachmittag aus der Untersuchungshaft entlassen worden. Die Behörden stehen auf dem Standpunkt, daß Brandenburg in Notwehr gehandelt hat. Im Laufe des gestrigen Tages wurde die Ruhe weiter nicht gestört.

Provinzielles.

* **Recklinghausen**, 6. Juni. Seit dem 19. März war die 18jährige Elisabeth Sallmann vermißt. Das junge Mädchen ist vorgestern in der Nähe unserer Stadt als Leiche aus der Emscher gezogen worden. Es ist noch nicht festgestellt, ob es durch einen Unglücksfall, durch ein Verbrechen oder durch Selbstmord ums Leben gekommen ist.

* **Geldern**, 6. Juni. Eine bemerkenswerte Begrüßungsansprache hielt auf dem Festkommerse anläßlich der Jubelfeier in Geldern Graf von und zu Hoensbroech. Er wandte sich an den Oberpräsidenten und die verschiedenen Ehrengäste und sagte dabei laut „Niederrh. Vztg.“: „Neben den Spitzen der weltlichen Autorität haben wir die Ehre, unsere geistlichen Führer unter uns zu sehen. Ich begrüße den hochw. Herrn Kapitularvikar Poggenburg als erwählten Bischof von Münster und darf Ihnen unsern allerherzlichsten Glückwunsch zu dieser ehrenvollen und bedeutsamen Berufung aussprechen. In gleicher Weise begrüße ich den hochw. Herrn Generalsuperintendenten Klingemann. Die Anwesenheit beider hoher Herren ist der Ausdruck des friedvollen Zusammenwohnens beider christlicher Konfessionen in den hiesigen Gebieten. Es sei mir als Angehörigen der katholischen Kirche gestattet, Ihnen, Herr Generalsuperintendent noch die besondere Versicherung zu geben, daß wir, die katholische Majorität im alten Herzogtum es als unsere vornehmste Pflicht betrachten, mit der Minorität Ihrer Konfessionsangehörigen im Frieden und Eintracht zusammenstehen zu gemeinsamen Schutz der idealen Güter unseres Volkes.“

* **Geldern**, 6. Juni. Die Taschendiebe haben während der Anwesenheit des Kaisers überreiche Ernte gemacht. Für viele Tausende Mark goldene Uhren und Ketten, so einem Herrn aus St. Tönis für ca. 400 Mark, wurden den Festteilnehmern gestohlen. Desgleichen wohlgespickte Portemonnaies in Mengen. In das Haus des Herrn Stuer, Ostwall, drangen laut „Niederrh. Landesztg.“ Einbrecher ein, räumten, da ja vielfach die Häuser menschenleer waren, fast alles aus und hießen auch die Kasse des Turnvereins mit 300 Mark Inhalt mitgehen.

* **Hemer**, 6. Juni. Gestern ist hier bei den Ausschachtungsarbeiten für einen Neubau eine neue Tropfsteinhöhle entdeckt worden. Die Höhle liegt in dem Gebiet, wo früher ein gewaltiger Strom das Tal ausfüllte, dessen Ueberbleibsel heute den Namen „Sundwiger Bach“ führt. In der Höhle sind wertvolle Fossilien entdeckt worden.

* **Sterkrade**, 5. Juni. Eine nette Submissionsblüte förderte die vor dem hiesigen Tiefbauamt erfolgte Eröffnung der Angebote für die Pflasterungsarbeiten der Provinzialstraße von der Kasernenstraße in Osterfeld bis zur Einmündung der Steinbrinkstraße in Strekrade z uTage. Das von einem Tiefbauunternehmer gestellte Höchstgebot betrug 22 080 *M*, das von einem Fuhrunternehmer eingereichte Niederstangebot nur 8652 *M*.

* **Köln**, 7. Juni. Die Stadtverordneten-Versammlung beschäftigte sich in ihrer gestrigen Sitzung in der Hauptsache mit der Ausschreibung eines Wettbewerbs zur Erlangung von Entwürfen für die gärtnerischen Anlagen und die Gebäude des neuen Friedhofes. Die Verhandlungen werden weit über die Mauern Kölns hinaus großes Interesse finden, da sich die Debatte ausschließlich mit der Errichtung eines Krematoriums beschäftigte, die schließlich mit den Stimmen des Zentrums gegen die Stimmen der liberalen Fraktion und des Oberbürgermeisters in namentlicher Abstimmung abgelehnt wurde.

* **Koblenz**, 7. Juni. Nachdem der Eisenbahndamm zwischen Rübenach und Bassenheim wieder hergestellt ist, ist der regelmäßige Verkehr von hier nach Mayen wieder aufgenommen worden. Die Straßenbahn kann wieder bis zur Königsbach halbwegs Kapellen-Stolzenfels fahren. Die Zeitungen regen Sammlungen für die durch das Unwetter Geschädigten an. — Der Chef des Generalstabs, v. Moltke, ist hier angekommen.

Aus aller Welt.

— **Berlin**, 6. Juni. Heute nachmittag versuchte sich eine französische Schriftstellerin aus einem Fenster des zweiten Stockwerks einer in der Kantstraße gelegenen Pensionats herabzustürzen. Die Feuerwehr fing die Dame, die plötzlich wahnsinnig geworden war, mit dem Sprungtuch auf.

— **Berlin**, 6. Juni. Als heute vormittag 3500 Mädchen der Berliner Gemeindeschulen, die am 16. Juni vor dem Kaiserpaar Volkslieder singen werden, zu einer Probe im Zirkus Busch sich versammelten, wurden 34 von ihnen ohnmächtig und mußten in eine Sanitätsstation gebracht werden. Unter den vereinten Bemühungen der Aerzte und Heilgehülfen erholten sich die Mädchen bald. Bei den gestrigen Knabenproben kamen neun Ohnmachtsfälle vor.

— **Kassel**, 7. Juni. Zwei Kinder, die auf dem Felde Rüben gehackt hatten wurden auf d. Heimweg vom Blitz getroffen. Das zwölfjährige Mädchen wurde sofort getötet der zehnjährige Knabe gelähmt.

— **Beuthen** (Oberschlesien), 7. Juni. Wie aus Lublin an der schlesisch-russischen Grenze berichtet wird, wurden gestern von sechs Arbeitern, die sich während eines Gewitters unter einen Baum gestellt hatten, durch Blitzschlag drei getötet und die andern drei schwer verletzt.

— **München**, 6. Juni. Auf dem Truppenübungsplatz Grafenwöhr in der Oberpfalz wurde der 46 Jahre alte Hautmann August Hickel vom 19. bayrischen Infanterieregiment vom Hitzschlag getroffen und verschied auf der Stelle.

— **Paris**, 6. Juni. Aus Lille wird gemeldet: Ein furchtbares Drama spielte sich gestern in einem Schacht der Zeche von Ferfay ab. Eine Schicht war eben hinabbefördert worden, als aus dem Schacht Hilferufe ertönten. Mehrere Bergleute stiegen eiligst hinab und fanden die Leiche des Oberhauers Finet und eines Hauers vor. Zwei verwundete Bergleute lagen neben ihnen. Die beiden letzteren wurden von Gendarmen verhaftet, da sie nach der Aussage eines Bergmannes den Oberhauer Finet überfallen hätten, der nach verzweifelter Gegenwehr, wobei er einen Angreifer tötete, seinen Verletzungen erlegen sei. Die beiden Verhafteten leugnen die ihnen zur Last gelegte Tat.

4. Kreis-Feuerwehr-Verbandsfest.

:: **Ramsdorf**, 8. Juni.

Heute fand hier das 4. Feuerwehrverbandsfest des Kreises statt. Zu Ehren der Tagung hatte der Ort festlichen Schmuck angelegt; Ehrenbogen waren errichtet und fast jedes Haus hatte geflaggt.

Die Tagung nahm ihren Anfang mit einer Sitzung des Kreisverbandsausschusses. Aus den Verhandlungen sei mitgeteilt, daß der Verbandsvorsitzende Herr Fabrikant und Branddirektor R. Fischer Bocholt als solcher wiedergewählt wurde Das nächste 5. Verbandsfest soll 1914 in **Bocholt** gefeiert werden.

In den ersten Stunden des Nachmittags trafen alsdann die verschiedenen Wehren in mehr oder minder starker Vertretung ein, am Bahnhof von der Ramsdorfer Wehr abgeholt. Es waren die Wehren: Klein-Reken, Bocholt, Dingden, Suderwik Velen, Heiden, Rhede, Gemen Groß-Reken, Borken und Raesfeld. Damit waren alle Wehren mit Ausnahme einer einzigen des Kreises vertreten.

Die Wehren vereinigten sich alsdann zu einer technischen Sitzung im Festzelte. Herr Amtmann Roters Velen entbot den Erschienenen ein Willkommen im Namen des Amtes Ramsdorf-Velen und widmete dem Verband ein Hoch. Der Verbandsvorsitzende Herr Fischer, der die Sitzung präsidierte nahm in seiner einleitenden Rede Bezug auf das Hundertjahrgedächtnis und das Regierungsjubiläum des Kaisers. Das die Rede schließende Kaiserhoch fand begeistertsten Widerhall. Nunmehr trat man in die technischen Verhandlungen und Beratungen ein. Herr Fischer hielt einen Vortrag über Disziplin und Kameradschaft, über die Behandlung der Geräte, insbesondere die Schläuche. Die praktischen Darlegungen begegneten allgemeinem Interesse. Ein zweiter Vortrag über Waldbrände mußte wegen Verhinderung des Referenten ausfallen.

Der Sitzung folgte dann ein Festzug durch die Stadt zum Uebungsplatze, wo die Ramsdorfer Wehr eine Uebung vorführte. Die Wehr zeigte sich von der besten Seite; alles klappte vorzüglich.

Nach diesem praktischen Exerzitium vereinigten sich schließlich die Wehren zu einer kameradschaftlichen und gemütlichen Unterhaltung bei Konzert und Ball im Festzelte. Es waren einige recht schöne, gesellige Stunden, die man hier verlebte und die den Verbandstag in einen schönen Endton ausklingen ließen.

Pferderennen

des Pferdezuchtvereins des westlichen Münsterlandes.

Bocholt, den 8. Juni.

Bei schöner, prächtiger Witterungch gestaltete sich das heute hier auf dem Rennplatz Königsesch vom Pferdezuchtverein des westlichen Münsterlandes veranstaltete Pferderennen wieder zu einer schönen sportlichen Veranstaltung. Trotz verschiedener anderer Veranstaltungen hier in Bocholt war der Besuch sehr stark, nicht bloß aus Bocholt und nächster Umgebung, sondern auch aus weiterer Entfernung, besonders auch aus dem Osten des Vereins. Das Rennen war auch beehrt durch den Besuch der gräflich Landsbergschen Familie. Der gebotene Sport war wieder ausgezeichnet, ja er hatte gegen früher eine bedeutende Steigerung erfahren, insofern es gelungen war, für die drei Offiziersrennen zahlreiche Offiziere der Weseler Artillerie und der Münsterschen Kürassiere zu gewinnen. Die Rennen nahmen ihren programmäßigen Verlauf ohne wesentlichen Unfall. Zwar kamen bei den Offiziersrennen zwei Stürze vor, jedoch nahmen in beiden Fällen Reiter und Pferd keinen Schaden. Der gebotene Sport befriedigte im höchstem Maße, vornehmlich gefielen bei der außerordentlich starken Besetzung die Offiziersrennen. Die zum ersten Male hier antretenden Kürassiere konnten leider wenig Erfolg ernten, sie mußten den Weseler Artilleristen in allen drei Rennen die ersten Preise überlassen. Besondere Freude erregte es, daß es dem Jubilar der hiesigen Bahn, Herrn Oberleutnant Haarmann Wesel, der dieses Jahr zum 10. Male das Rennen bestritt,

gelang, 2 erste und ei
ringen.

Im einzelnen na
Verlauf:

1. **Vereinsstrabfahr**
80, 60, 40, 20 und 10
6 gemeldeten Pferden
kämping-Crommert „
Bocholt „Vulkan“, 3.
Honsel-Stenern „Al
„Rival“. Die Pferde
beinahe alle gallop
Strecken. Mara lag v
Trotz ihrer anfänglich
ihr der 1. Preis belass
ßen Vorsprung einpa
ein von Herrn Sanit
ter Ehrenpreis zu.

2. **Jagdrennen.**
der 1. gestiftet von G
Es gingen 6 Pferde m
Art.) „Meise“, 2. Ober
„Felix“, 3. Lt. Siever
Lt. Müller hielt von A
Haarmann versuchte
Angriff, der aber abge
Mimose hielt sich beso
Start sich um einige
mächtig auf. In diese
von Umstadt, ohne Sc
fall geschah an einer
allem Anschein dadurc
rutschte.

3. **Vereinstrobreite**
50, 25, 15 und 10 *M*.
meldeten Pferde. 1. W
2. W. Overkämping-Cr
sen-Bocholt „Ella“,
„Freya“. Die Reihen
nach der ersten Runde

4. **Offiziershinder**
Ehrenpreise. Von 9 W
und zwar von 4 Artill
Oberlt. Haarmanns „
148. Feldartillerie) „D
Bottlenborgs (4. Kür.)
von Landsberg-Velen
Baumbach führte bis
wo sich Oberlt. Haarm
den Geraden entspann
harter Endkampf, den
seinen Gunsten entschi
und 4. entschied erst de
raden. Lt. Müller kam
dernisses zu Fall, tru
davon, litt vielmehr sei
nen war überhaupt wo
nicht bloß infolge des
sondern auch wegen de
einzelnen Reiter entwi

5. **Vereinsflachrenne**
preise: 80, 40, 20 10 *M*.
ten-Pferden 4. 1. Ww.
mert „Ceres“, 2. Fr. L
3. Ww. Reyerding-Hem
„Max“. Die drei Erste
ganzen Rennens ziemli
auch hier eines starken
Reihenfolge zu bekomm
letzt ziemlich ausgeputm

6. **Fürst-Salm-Salm**
Meter. 3 Ehrenpreise,
sten Salm-Salm. Das
ziere, 2 Artilleristen un
Haarmanns „Tinktoris“
Feldart.) „Mob“, 3. Lt.
(4. Kür.) „Marquis“.
des ganzen Rennens ei
die Spitze abwechselnd v
Lt. Sauerhering gehalte
Thurn und Taxis (4. K
das Rennen nach der
nachdem sein Pferd me
füstiert hatte.

7. **Bocholter Vereins**
Geldpreise 80, 40, 20, 1
1. Ww. Hasselmann-Din
ret-Bocholt „Roland“, 3
„Assi“. Rennen lag v. a
Cäsar. Während Rolan
aber am Ende seiner K
und flott vor ihm weg
mehreren Längen.

An das Rennen schlo
platze die Preisverteilu
fiziersrennen in Betrach
Gräfin von Spee, Comte
ronesse von Graes vor
Oberlt. Haarmann erhie
Anerkennung seines 10
einen besonderen Ehrenp
Wie üblich, nahm dann
Graf von Spee, der Di
eins, Gelegenheit, in ei
derer dankend zu gedenk
Gelingen der Veranstalt
Hoch auf Se. Majestät a
die wohlgelungene Vera

Zur Lohnbew
Bocholter Te
Streik und

**In Verfolg der Lohn
Textilindustrie haben Sa
Mehrzahl der Arbeiter
Cohen u. Co. die Kün
in der Weberei von rund
Ausnahme von 3, und zu
organisierte.**

**Dieser Kündigung ging
tenverband die**

gelang, 2 erste und einen zweiten Preis sich zu erringen.

Im einzelnen nahmen die Rennen folgenden Verlauf:

1. **Vereinstrabfahren.** 2400 Meter. 5 Geldpreise 80, 60, 40, 20 und 10 *M* und ein Ehrenpreis. Von 6 gemeldeten Pferden starteten 5. 1. Witwe Overkämping-Crommert „Mara". 2. Alfred Kornbusch-Bocholt „Vulkan", 3. Eugen Ahlers „Fels", 4. Joh. Honsel-Stenern „Alma", 5. A. Elbers-Krechting „Rival". Die Pferde kamen alle schlecht ab und beinahe alle galloppierten anfänglich längere Strecken. Mara lag von anfang an an der Spitze Trotz ihrer anfänglichen unreinen Gangart wurde ihr der 1. Preis belassen, da sie mit einem sehr großen Vorsprung einpassierte.. Dem Sieger fiel auch ein von Herrn Sanitätsrat Dr. Edelbrock gestifteter Ehrenpreis zu.

2. **Jagdrennen.** 2200 Meter. 3 Ehrenpreise, der 1. gestiftet von Graf Friedrich von Landsberg. Es gingen 6 Pferde mit. 1. Lt. Müllers (43. Feld-Art.) „Meise", 2. Oberlt. Haarmanns (7. Feldart.) „Felix", 3. Lt. Sievers (43. Feldart.) „Mimose". Lt. Müller hielt von Anfang an die Spitze. Oberlt Haarmann versuchte in der letzten Runde einen Angriff, der aber abgeschlagen wurde. Lt. Sievers Mimose hielt sich besonders gut; trotzdem sie beim Start sich um einige Längen versäumte, holte sie mächtig auf. In diesem Rennen stürzte Frhr. von Umstadt, ohne Schad enzu nehmen. Der Unfall geschah an einer Wende der Bahn und war allem Anschein dadurch veranlaßt, daß der Sattel rutschte.

3. **Vereinstrobreiten.** 2000 Meter. 4 Geldpreise 50, 25, 15 und 10 *M*. Hier startbeen sämtliche 9 gemeldeten Pferde. 1. W. Saurets-Bocholt „Roland", 2. W. Overkämping-Crommert „Mara", 3. H. Jansen-Bocholt „Ella", 4. Ww. Neyering-Hemden „Freya". Die Reihenfolge der Sieger war gleich nach der ersten Runde gegeben.

4. **Offiziershindernisrennen.** 2000 Meter. 3 Ehrenpreise. Von 9 Meldungen wurden 8 erfüllt, und zwar von 4 Artilleristen und 4 Kürassieren. 1. Oberlt. Haarmanns „Casimir", 2. Lt. Baumbachs (43. Feldartillerie) „Oceana", 3. Lt. Freiherr von Bottlenborgs (4. Kür.) „Specht" 4. Lt. Freiherr von Landsberg-Velen (4. Kür.) „Pirat". Lt. von Baumbach führte bis zur letzten halben Runde, wo sich Oberlt. Haarmann an die Spitze setzte. In den Geraden entspann sich zwischen den beiden ein harter Endkampf, den jedoch Oberlt. Haarmann zu seinen Gunsten entschied. Auch zwischen dem 3. und 4. entschied erst der Kampf in der Einlaufgeraden. Lt. Müller kam beim Nehmen eines Hindernisses zu Fall, trug jedoch keinen Schaden davon, ritt vielmehr sein Pferd nach. Dieses Rennen war überhaupt wohl das schönste des Tages, nicht bloß infolge des frischen Tempos überhaupt, sondern auch wegen der großen Reitkunst, die die einzelnen Reiter entwickelten.

5. **Vereinsflachrennen.** 2000 Meter. 4 Geldpreise: 80, 40, 20 10 *M*. Es starteten von 5 gemeldeten Pferden 4. 1. Ww. Joh. Overkämping-Crommert „Ceres", 2. Fr. Leppelmann-Stenern „Lotte" 3. Ww. Neyerding-Hemden „Freya", 4. derselben „Max". Die drei Ersten hielten sich während des ganzen Rennens ziemlich zusammen. Es bedurfte auch hier eines starken Endkampfes um die obige Reihenfolge zu bekommen zumal die Pferde zuletzt ziemlich ausgepumpt erschienen.

6. **Fürst-Salm-Salm-Rennen.** Herrenreiten 2000 Meter. 3 Ehrenpreise, der erste gestiftet vom Fürsten Salm-Salm. Das Rennen bestritten 4 Offiziere, 2 Artilleristen und 2 Kürassiere. 1. Oberlt. Haarmanns „Tinktoris". 2. Lt. Sauerherings (43. Feldart.) „Mob", 3. Lt. Frhr. von Landsberg-Velen (4. Kür.) „Marquis". Die drei bildeten während des ganzen Rennens ein geschlossenes Feld, indem die Spitze abwechselnd von Oberlt. Haarmann und Lt. Sauerhering gehalten wurde. Lt. Prinz von Thurn und Taxis (4. Kür.) der als 4. startete, gab das Rennen nach der ersten halben Runde auf, nachdem sein Pferd mehrere Male die Hürde refüsiert hatte.

7. **Bocholter Vereinsflachrennen.** 2000 Meter. 4 Geldpreise 80, 40, 20, 10 *M*. Es liefen 5 Pferde. 1. Ww. Hasselmann-Dingden „Cäsar". 2. W. Saurets-Bocholt „Roland", 3. Werner Schopen-Bocholt „Asisi". Rennen lag v. anfang an zwisch. Roland u Cäsar. Während Roland in der Einlaufgeraden aber am Ende seiner Kraft war, zog Cäsar leicht und flott vor ihm weg und siegte verhalten mit mehreren Längen.

An das Rennen schloß sich sofort auf dem Rennplatze die Preisverteilung an, die, soweit die Offiziersrennen in Betracht kamen, von den Damen: Gräfin von Spee, Comtesse von Landsberg u. Baronesse von Graes vorgenommen wurde. Herr Oberlt. Haarmann erhielt zur Erinnerung und in Anerkennung seines 10jährigen Jubiläums noch einen besonderen Ehrenpreis, vom Verein gestiftet. Wie üblich, nahm dann auch noch Herr Landrat Graf von Spee, der Direktor des Pferdezuchtvereins, Gelegenheit, in einer kleinen Ansprache all derer dankend zu gedenken, die zu dem schönen Gelingen der Veranstaltung beigetragen und ein Hoch auf Se. Majestät auszubringen. Damit fand die wohlgelungene Veranstaltung ihren Abschluß.

Zur Lohnbewegung in der Bocholter Textilindustrie.

Streik und Aussperrung?

In Verfolg der Lohnbewegung in der hiesigen Textilindustrie haben Samstag vormittag d. größe Mehrzahl der Arbeiter der Firma Cosmann Cohen u. Co. die Kündigung eingereicht, in der Weberei von rund 130 Webern alle mit Ausnahme von 3, und zwar Organisierte und Unorganisierte.

Dieser Kündigung gegenüber hat der Fabrikantenverband die Aussperrung sämtlicher hiesiger Textilarbeiter beschlossen. In den meisten Textilbetrieben erfolgt die Kündigung bereits zum 21. d. Mts. Für einen Teil der Betriebe kann die Kündigung erst später erfolgen.

Die Kündigung soll wieder zurückgenommen werden, falls die Kündigung bei der Firma Cosmann Cohen wieder rückgängig gemacht wird.

* * *

In Die Arbeiterschaft nahm bereits gestern Gelegenheit, in

zwei öffentlichen Versammlungen

zu der durch die am Samstag erfolgte Kündigung geschaffenen Lage Stellung zu nehmen. Die eine Versammlung fand im Gebbingschen Saale die andere im Arbeitervereinshaus St. Paulus statt. Beide waren überaus stark besucht in der ersteren waren etwa 2000 Personen anwesend, während in der anderen etwa 700 Arbeiter u. Arbeiterinnen anwesend sein mochten. Im Gebbingschen Saale führte den Vorsitz der Bezirksleiter des christlichen Textilarbeiterverbandes, Herr **Otte** der die Versammlung eröffnete, in kurzen Ausführungen auf die gegenwärtige Situation hinwies und betonte daß es der Organisationsleitung völlig fern läge, zu hetzen, daß jedoch gesagt werden müsse, daß das Verhalten des Arbeitgeberverbandes im großen Gegensatz zu dem Verhalten der Arbeiter stehe. Man habe lange genug mit der Fabrikantenvereinigung verhandelt und diesseits den besten Willen gezeigt. Nunmehr sei man in einem Kampf gezwungen der, falls er eintreten sollte, mit der größten Ruhe geführt, zeigen werde, daß man der Situation gewachsen sei. Man werde streiken für eine gerechte Sache in der Hoffnung, daß dem Kampf der Sieg folge. Das eigentliche Referat hatte der Schriftleiter der Textilarbeiterzeitung, Herr **Hentmann** Düsseldorf übernommen, der in etwa ½stündiger Rede die Textilarbeiterbewegung und Textilindustrie, insbesondere die Baumwollindustrie zum Gegenstand weitester Betrachtungen machte, um dann die hiesige Bewegung es näheren zu beleuchten. Dabei entrollte er die unter dem Einfluß der fortgesetzt steigenden Entwicklung in d. Textilindustre sich ergebende Vertiefung der sozialen Gegensätze, die nunmehr hier in Bocholt zu einer Krisis geführt hätten. Man habe gehofft, daß der Friede erhalten bleiben werde doch solle er nach all den Vorgängen allem Anschein nach nicht erhalten bleiben. Die scharfe Zuspitzung der Gegensätze sei tief zu bedauern, zumal ein solcher Kampf — sollte es zu einem solchen kommen, — moralisch, sozial und wirtschaftlich ganz bedeutend schädigen würde. Die Arbeiterschaft werde sich jedoch keinen Vorwurf zu machen haben. Die rVeantwortung würden einzig und allein die Arbeitgeber zu tragen haben. Es sei alles geschehen, um den berechtigten Forderungen der Arbeiterschaft Geltung zu verschaffen u. zwar in einer Form, die anerkannt werden müsse. Aber das habe auch seine Grenzen, wo der gute Wille der Gegenpartei aufhöre. Die friedlichen Bestrebungen gingen denn schließlich nicht soweit, daß die Arbeiterschaft ihr berechtigten Interessen preisgäben. Nachdem die Arbeitgeber der Arbeiterschaft die Streitaxt in die Hand gelegt hätten scheue sich diese nicht, die Aussperrung anzunehmen. So werde man einig bleiben und abwarten, bis der Arbeiterschaft ein annehmbares Angebot gemacht werde. Referent kam sodann auf die Reisenumwandlung in der Baumwollindustrie der letzten Jahre zu sprechen, um einerseits die Konjunkturen andererseits die Gestaltung der Löhne zu beleuchten. Angesichts der Steigerung der Lebensmittelpreise sei es nicht ungerecht die Verbesserung der Lohnverhältnisse zu erstreben und man dürfe wohl erwarten, daß die Arbeitgeber Entgegenkommen zeigen. Ueber die Verkürzung der Arbeitszeit bemerkte Redner u. a., daß vielerorts die Samstagnachmittage frei eingeführt seien und zwar ohne Produktionsrückgang und ohne Schädigung der Arbeitgeber. Was in anderen Bezirken möglich sei, sollte auch hier möglich sein. Redner kam sodann auf die Verhältnisse bei der Firma Cosmann Cohen u. Co. zu sprechen; die Ausführungen deckten sich im wesentlichen mit dem, was schon in der Freitagabend stattgefundenen Versammlung besprochen worden ist. Redner fuhr dann fort: Seitens der Arbeitgeberorganisation verlange man, die Arbeiterschaft solle auf eine allgemeine Lohnerhöhung verzichten und zweitens solle sie die öffentlichen Versammlungen unterlassen. Auf ersteres werde man auf keinen Fall verzichten und zu zweitens werde man sich in die Selbstständigkeit nicht hineinreden lassen. Schließlich müsse man annehmen, daß die Arbeitgeber eine Aufklärung d. d. Bürgerschaft Bocholts verlange, fürchteten. Der Verband habe es ungern getan, an die Oeffentlichkeit zu treten, doch sei man von dem Bewußtsein geleitet, für eine gute und gerechte Sache zu kämpfen. Die öffentliche Meinung stehe hinter der Arbeiterschaft und die Bürgerschaft sei von der Ueberzeugung durchdrungen, daß eine allgemeine Lohnerhöhung am Platze sei. Redner bat zum Schluß, ehrlich und mit größter Ruhe um die Sache zu kämpfen.

Den Ausführungen folgte lauter, anhaltender Beifall, worauf in die Diskussion eingetreten wurde. Als einziger Diskussionsredner meldete sich Herr **Goldberg**, Vertreter des freien Verbandes In seinen Ausführungen versuchte er auch politisch zu werden, insbesondere gegen das Zentrum zu polemisieren. Der Vorsitzende unterbrach ihn jedoch mehrmals und betonte, daß das Zentrum hier nichts zu tun habe.

Das Schlußwort sprach dann Herr Otte. Er teilte mit, daß in

Rhede ebenfalls ausgesperrt

worden sei. Des weiteren wandte er sich nochmals gegen die politischen Ausführungen des Vorredners. Schließlich begründete er noch einmal eingehend die Notwendigkeit einer Lohnerhöhung. Wir können es uns versagen, noch weiter auf seine Ausführungen einzugehen, da sie sich auch wieder im wesentlichen mit dem Bericht über die Donnerstagsversammlung decken. Zum Schluß wurde folgende Resolution einstimmig angenommen:

Resolution

Die heutige von ca. 2000 Bürgern und Arbeitern besuchte öffentliche Versammlung im Saale „Zum großen Kürfürsten" spricht dem christl. Textilarbeiterverband für sein nachdrückliches Bestreben, die Löhne der hiesigen Textilarbeiter zu erhöhen, volle Sympathie und Anerkennung aus. die Versammlung mit Befriedigung davon Kenntnis genommen, daß die Arbeiter während des bisherigen Verlaufes der Bewegung weites Entgegenkommen gezeigt, und aus ihrem ganzen Verhalten zu entnehmen ist, daß sie mit den Arbeitgebern in Frieden auszukommen bestrebt waren. Es ist vom Fabrikantenverband selbst festgestellt, daß bei der Firma Cosmann Cohen u. Co. 90 Weber pro Woche einen durchschnittlichen Verdienst von 3,38 *M* = 20,28 *M* pro Woche erzielt haben. Dennoch haben die Arbeitgeber kein besonderes Entgegenkommen gezeigt. So blieb den Arbeitern nur der Weg der Kündigung übrig. Es ist besonders zu berücksichtigen, daß die Firma rund 130 Weber beschäftigt; ferner den Arbeitern im Monat April eine Vergütung für Ueberstunden gezahlt wurde, welche mit in dem angegebenen Lohn verrechnet ist, und seit längerer Zeit ein erheblicher Teil Arbeiter auf 2 Stühlen Artikel verwebt, worauf im Verhältnis zu den anderen Waren mehr verdient wird. Darnach bleibt also der Lohn wesentlich unter 20 *M* pro Woche. Die Leitung der Fabrikanten-Vereinigung erklärte diese Löhne als den Zeitverhältnissen entsprechend. Die Löhne der hiesigen Textilarbeiter bedürfen aus sozialen und kulturellen Gründen der Verbesserung. Die Versammlung betrachtet dies als eine Frage der Gerechtigkeit. Sie verurteilt deshalb das Vorgehen der Fabrikanten-Vereinigung, durch welches das gesamte Wirtschaftsleben Bocholts u. Umgegend gewaltig geschädigt werden kann. Im hiesigen Bau- und Schreinergewerbe ist auf friedlichem Wege eine erhebliche Lohnaufbesserung durch einen Tarifabschluß erzielt worden. Eine friedliche Verständigung würde auch im hiesigen Textilgewerbe bei gutem Willen der Arbeitgeber möglich sein, insbesondere deshalb, weil die Leitung des Textilarbeiterverbandes zu Entgegenkommen bereit ist, wie sie dieses auch bereits durch die Vorschläge bei den Vorverhandlungen bewiesen hat. Angesichts dieser Situation sprechen die Versammelten den Arbeitern für ihr bisheriges Verhalten ihr volles Einverständnis aus. Die Arbeiter selbst geloben sich unerschütterliche Einigkeit und Solidarität.

Mit einem Hoch auf die Einigkeit und Solidarität endigte gegen ½7 Uhr die Versammlung.

* * *

Die Versammlung im Vereinshaus Waisenhausstraße nahm den gleichen Verlauf, wie die im Gebbingschen Saale. Hier hatte den Vorsitz Herr Joh. **Nienhaus.** Als Redner traten hier die Herren **Hecke und Heutmann** Düsseldorf auf; letzterer hielt hier das gleiche Referat wie bei Gebbing. Auch hier nahm die Versammlung die gleiche Resolution an.

Aus Stadt und Land.

Bocholt, 9. Juni.

„ **Tarifabschluß im hiesigen Schreiner- und Baugewerbe.** Die Tarifbewegung im hiesigen Schreiner- und Baugewerbe hat, wie wir hören, einen friedlichen Abschluß gefunden. Im Schreinergewerbe werden die Löhne vom 1. Juli d. J. ab um 4 Pfg. pro Stunde erhöht, der Durchschnittslohn beträgt alsdann 45 Pfg. pro Stunde. Der Vertrag läuft ein Jahr. Im Baugewerbe lautet der Vertrag auf 2 Jahre. Hier ist der Stundenlohn der Maurer vom 1. Juni d. J. von 52 auf 54 Pfg. erhöht und vom 1. April 1914 ab auf 56 Pfg. Für die Hilfsarbeiter beträgt der Lohn vom 1. Juni d. J. ab 44 und ab 1. April 1914 46 Pfg.; also eine Erhöhung pro Jahr und Stunde von 2 Pfg.

wb **5. Turn- Spiel- und Sportfest.** Zum fünftenmal wiederholte sich gestern das alljährige s. Z. auf Anregung des hiesigen Turnvereins ins Leben gerufen Turn- Spiel- und Sportfest. Daß dieses Fest an volkstümlicher Bedeutung von Jahr zu Jahr zunimmt, beweist das stetige Steigen der Zahl der teilnehmenden Vereine. An diesem Jahre beteiligten sich außer den Schulen der katholischen und evangelischen Volksschule folgende 9 Vereine: Ballspielverein, Fußballklub 1900. Kath. Arbeiterverein St. Paulus und St. Joseph, Evang. Arbeiterv. Athletik Sportv. Turnv. Bocholt und Phönix, Sport- und Spielverein Einigkeit. Mit dem gestrigen Fest war auch eine Feier des Regierungsjubiläums des Kaisers verbunden, ein schöner Gedanke, denn gerade der Kaiser ist es, welcher die Pflege der Jugendspiele nicht nur gutheißt, sondern sie auch fördert. Und nun zum eigentliche Feste selbst. Gegen 3 Uhr setzte sich vom Marktplatz unter den Klängen des Trommlerkorps der evangelischen Volksschule und der Kapelle des Artillerievereins der imposante Zug zum Turnplatz am Gute Efing in Bewegung. Nach Ankunft auf demselben begannen sofort die Festspiele, zu welchen trotz der sonstigen am gestrigen Tage stattgefundenen Veranstaltungen eine große Zuschauermenge sich eingefunden hatte. Wie üblich fand zuerst eine große Massenfreiübung statt, welche in ihrer exakten schönen Ausführung eine imposanten Anblick bot. Hierauf hielt der Vorsitzende des Ausschusses für Jugendpflege Herr Beigeordneter Dr. Alff die Festrede zur Feier des 25-jährigen Regierungsjubiläums des Kaisers. Redner gedachte der großen Erfolge, die der Kaiser in den 25 Jahren seiner Regierung erzielt hat, Erfolge, die Deutschland voran auf wirtschaftlichem u. sozialem Gebiet gemacht hat, eine Frucht, des langen Friedens, den der Kaiser uns erhalten habe, nicht durch schwächliches Nachgeben, sondern gestützt auf das Vertrauen seines Volkes u. seiner kriegstüchtigen Wehrkraft. Redner feierte dann den Kaiser als Förderer der Jugendspiele. Auch die Bocholter Turnerschaft u. Jugend sei sich dessen bewußt. Das zeige das heutige Fest, das Ausdruck geben solle der Liebe und Dankbarkeit unserm Kaiser gegenüber. Mit dem Wunsche daß dem hohen Jubilar eine lange Regierungszeit beschieden sein möge, schloß Herr Dr. Alff seine Festrede mit einem Hoch auf Se. Majestät das auf dem weiten, großen Platz begeisterten Widerhall fand. Alsdann setzte der Mannschaftswettkampf ein. Der Wanderpreis der Schüler, ein vom Herrn Rentner Lohmeyer gestiftete Plakette erhielt auch in diesem Jahre wieder **das System 1** (mit 298 Punkten) das diesen Preis jetzt nach dreimaligen Gewinn dauernd behält. Ein heißer Kampf entstand um den Wanderpreis der Vereine das Jahnbanners. Auch in diesem Jahre siegte der **Turnverein Phönix** und zwar zum zweitenmal mit 316 Punkte gegen Fußballklub 19000, der 315 Punkte erzielt hatte. Als kurz nach 7 Uhr Regen einsetzte, der schließlich zu einem Landregen ausartete, mußten einige Spiele ausfallen. Unter strömendm Regen zog man gegen 8 Uhr zur Rotenburg, wo dann die Preisverteilung stattfand. (Wir werden in der morgigen Nummer auf dieselbe zurückkommen. D. Red.) Leider mußten in dies. Jahre auch von einer Huldigung vorm Kaiser Wilhelmdenkmal auf dem Markt wegen des Regens Abstand genommen werden.

„ **Konzert im „Steifen Arm."** Im Restaurant zum „Steifen Arm" fand am vergangenen Freitag ein Konzertabend statt, der leider — wir genügen einer Pflicht zu sagen, in Verkennung der wirklich guten Veranstaltungen, die Herr Großwiele mit gewiß nicht unerheblichen Kosten arrangiert — mäßig besucht war. Wenn wir an dieser Stelle über den Rahmen der sonst üblichen Erwähnungen hinausgehen, so glauben wir sagen zu dürfen, daß wir es bei d. Mitgliedern des 56. Inf. Kapelle mit einem außergewöhnlich guten Orchester zu tun haben, daß sowohl in Einzelleistungen wie auch im Zusammenspiel recht gutes leistet. Für sie gibt es — fast möchte man sagen — keine Schwierigkeiten mehr und vornehmlich tritt dies bei den Solis in Erscheinung. So nennen wir Herrn Engelhardt, der die Phantasie über das Lied „Verlassen bin ich" (für Flöte) mit großer Bravour spielte; ebenso wurde das Cellosolo des Herrn Schmalfeld, der es verstand, dem schwierigen Instrument die schönsten Töne zu entlocken, mit großem Beifall aufgenommen, was auch Herrn Skibba für sein Trompetensolo nicht weniger vorenthalten blieb. Die Zusammenstellung des übrigen Programms war eine gute. Traviata, Wagners Lohengrin usw. wurden vorzüglich wiedergegeben und reicher Beifall lohnte das Orchester für seine hervorragenden Leistungen. — Da demnächst weitere Konzerte im „Steifen Arm" stattfinden, möchten wir schon heute den Besuch angelegentlichst empfehlen.

„ **Der St. Georgius-Stützenverein** hielt gestern in seinem neuen Hause die erste Generalversammlung ab, die so gut besucht war, daß die Versammlung zu jedem Beschlusse nach den Statuten beschlußfähig war. Zunächst handelte es sich um die Aufnahme einer ganzen Reihe von neuen Mitgliedern. Es wurden deren nicht weniger denn 81 aufgenommen. Mit den selbständigen Damen zählt der Verein nun an 490 Mitglieder. Zum zweiten wurde ohne Debatte und einstimmig der Erhöhung der ersten Hypothek auf das neue Gebäude von 70 000 auf 100 000 *M* zugestimmt. An die Stadtverordnetenversammlung soll dieserhalb eine Eingabe um Zustimmung gerichtet werden. Unter Mitteilungen kamen noch verschiedene Sachen zur Besprechung. U. a. wurde auch betont, daß aufnahmefähige Familienangehörige nicht frei eingeführt werden dürften. Den schönen Verlauf der ersten Generalversammlung nahm der Vorsitzende Herr Schwartz als ein gutes Omen für den Verein.

)(**Der 6. Bannerwettkampf höherer Lehranstalten Westfalens** findet in diesem Jahre am 2. August in Hagen statt. Als volkstümliche Uebungen sind Weitwerfen und Weitsprung ohne Sprungbrett vorgesehen, der 100-Meter-Lauf fällt in diesem Jahre also fort. Als Geräteturnen sind je eine Pflicht- und Kürübung an Pferd und Barren bestimmt worden. Gleichzeitig findet mit dem Bannerkampf auch ein Schlagballwettspiel statt, weitere Mitteilungen darüber werden noch bekannt gegeben.

„ **Zu der Handwerkerausstellung,** die der kath. Gesellenverein zu seiner Kolpingsfeier im September plant, erfahren wir noch, daß der Raum d. einzeln. Ausstellern gratis z. Verfügung gestellt wird. Durch diese Ausstellung soll erstens die Kolpingsfeier als echtes Handwerkerfest charakterisiert werden und anderseits die Leistungsfähigkeit des Bocholter Handwerkes dem Publikum vor Augen gestellt werden . Darum ist es notwendig, daß alle Handwerkszweige sich an der Ausstellung beteiligen. Eine möglichst baldige Anmeldung wird dringend gewünscht, um die Pläne für die Ausstellung festzulegen und damit die Plätze praktisch ein- und verteilt werden können.

„ **Vorsicht bei Insektenstichen.** Ein in Münster wohnender elfjähriger Knabe wurde in der vorigen Woche von einem Insekt unterhalb des Auges gestochen. Er beachtete die Geschwulst jedoch nicht. Es trat Blutvergiftung ein, und nach qualvollem Leiden ist der Junge in der Nacht zum Freitag gestorben.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Josef Weber; für das Feuilleton: H. Temming; für den Reklamen- und Anzeigenteil: H. Temming. Rotationsdruck und Verlag: J. & A. Temming. Sämtlich in Bocholt.

Elisabeth-Verein.

Montag von 3—6 Uhr Nähstunde.

Exercitien

für Frauen u. Jungfrauen

im Kloster Gemen

vom 23. bis 27. Juni.

Beginn Montag, den 23. abends 8 Uhr.

Anmeldungen an Pfarrer Helmke, Gemen.

Kath. Kreuzbündnis

St. Georg.

Heute abend ½9 Uhr:

Vortrag

des Rezitators Willy Tappermann:

Meine Fußreise durch das Heilige Land.

Alle Mitglieder, Ehrenmitglieder, sowie Vereinsfreunde ladet ein

der Vorstand.

Bäcker- und Konditor-Zwangsinnung.

Mittwoch, den 11. Juni 1913 abends ½9 Uhr:

außerordentliche

Innungsversammlung

im Gesellenhause, zu der die Mitglieder sowie der Gesellenausschuß hierdurch freundlichst eingeladen werden.

Tagesordnung:

Genehmigung des neuen Statuts der Innungskrankenkasse, Verschiedenes.

Der Vorstand.

Werding.

Die Arbeiten und teilweisen Lieferungen zur Erbauung von je einem Zweifamilienhaus in **Büderich** und **Dingden** sollen am **Dienstag, den 24. Juni, vormittags 11½ Uhr** beim unterzeichneten Betriebsamt für jedes Haus besonders in 7 Losen vergeben werden.

Los 1: Erd-, Maurer- u. Asphaltarbeiten,
Los 2: Zimmererarbeiten,
Los 3: Schreiner- und Schlosserarbeiten,
Los 4: Schmiede- und Eisenarbeiten,
Los 5: Dachdeckerarbeiten.
Los 6: Klempnerarbeiten,
Los 7: Glaser- und Anstreicherarbeiten.

Zuschlagsfrist 3 Wochen. Bedingungen und Zeichnungen können hier und bei der 23. Bahnmeisterei Wesel, sowie der 28. Bahnmeisterei Hamminkeln eingesehen werden.

Verdingungsunterlagen sind, soweit Vorrat reicht, gegen postfreie Barsinsendungen von 2 Mk. für Los 1, 2 und 3 (in einem Heft) von 0,50 Mk., für Los 4; 0,50 Mk. für Los 5; 0,50 Mk. für Los 6 und 0,50 Mk. für Los 7 von hier zu beziehen.

Wesel, 31. Mai 1913.

Kgl. Eis.-Betr.-Amt.

Arbeitsnachweis

der

Stadt Bocholt.

Es werden gesucht:

5 Weber,
3 Schreinergesellen.

Es suchen Arbeit:

1 Putz- und Waschfrau,
2 Spinnereiarbeiter.

Ein properes

Mädchen

von 14—15 Jahren für Hausarbeit gesucht.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Ropperin

zum sofortigen Eintritt gesucht.

H. Beckmann Söhne.

Wir suchen einen

Jungen

zum Fadenangeben.

Wo, zu erfr. in der Expedition.

Schöne 3—4räumige

Wohnung

event. mit Garten sofort oder später **zu mieten gesucht.**

Offerten mit Preisangabe u. **B. D.** an die Exped. d. Bl.

Junger Mann sucht

Kost u. Logis

in bürgerlichem Hause.

Offerten mit Preis unter **C. C.** an die Exped. d. Bl.

was trinken wir bei Tisch?

Aufgeklärte Frauen verstehen ökonomisch zu wirtschaften und bereiten sich durch einfaches Aufkochen von Zucker (ohne weitere Zutaten) 5 Pfd. wirklich feinen Limonadesirup mit 1 Original-flasche Reichel-Extrakt für 75 Pf. selbst. Köstlich zu Nachspeisen und Limonaden von reinstem Fruchtgeschmack und vollem edlen Aroma, in Himbeer, Erdbeer, Zitronen, Kirsch, Grenadine, Orange (Apfelsine) 2c. Der Kinder liebstes Getränk, gesund, erquickend u. fabelhaft billig! Vor Nachahmungen schützt die Echtheitsmarke Lichtherz. Vollständiges Rezeptbuch zur reellen Selbstbereitung feinster Liköre, Branntweine 2c. kostenfrei. Alleiniger Fabrikant: Otto Reichel, Berlin SO.

Alleinige Niederlage in Bocholt bei W. Bruns, Drogerie Borken; Frz. Orthaus, Adler-Drogerie.

Spüle mit **Henkel's Bleich-Soda.**

Pianino

einige Monate gebraucht sehr billig zu verkaufen.

Wilhelm Hohrath Söhne

Dortmund — Burgwall 21.

Achtung!

Ich liefere auf wöchentl. (schon von 2 Mark an) 14tägige und monatliche

Teilzahlung:

Kleider- und Küchenschränke, Vertikows, Polstermöbel, kompl. Einrichtungen, sowie einzelne Möbelstücke, Kochherde, Leib- und Bettwäsche, Bettfedern, Stepp- und Tischdecken, sowie sämtliche Konfektions- und Manufakturwaren.

Bocholter Waren-CreditHaus

D. Triebwasser,

Pollstiege 6.

†

Das Jahres-Seelenamt

für die verstorbenen

Eheleute Joseph Piekenbrock

findet am Dienstag, den 10. ds. Mts., morgens ½9 Uhr in der St. Georgius-Pfarrkirche statt.

Bekanntmachung.

Durch Ausschlußurteil des unterzeichneten Gerichts vom 27. Mai 1913 ist der Hypothekenbrief über die im Grundbuche von Bocholt Band 2 Blatt 46 Abteilung III Nr. 8 für den Volontär Carl Fischer aus Bocholt eingetragene, zu 4% vom 1. Oktober 1896 ab verzinsliche Abfindungsforderung von 36000 M. für kraftlos erklärt.

Königl. Amtsgericht in Bocholt.

Kolpingsfeier

und

Eröffnung der Handwerker-Ausstellung

7. September.

Meister, Gesellen und Lehrlinge, welche ausstellen wollen, mögen sich unter Angabe des Ausstellungsgegenstandes und der Größe des gewünschten Platzes möglichst bald beim Kastellan Herrn **A. Blömer** melden.

Das Komitee.

Es sind ausgelegt:

Ein großer Posten

gestreifte Alpacca-Reste

in vielen Farben für Blusen **weit unter Preis.**

Ein Posten schwarz durchbrochene

Blusenstoff-Reste

enorm billig.

Ein großer Posten 130 cm breite

engl. gemusterte Kostümstoff-Reste

für Röcke, **jeder Rest 2¼ Meter Mk. 3.75.**

70 und 110 cm breite

Festonstoffe (Schweizer Stickereien)

für Kinderkleider und Blusen **weit unter Preis,**

Elegante Neuheiten in

Wasch-Volle und Crepon

mit farbig eingestickten Tupfen.

Hell und dunkelgrundige Musseline

in den neuesten Dessins für Kleider.

Ein großer Posten

Cravattenseiden

in den neuesten Dessins.

Eine Partie Hemdentuchreste

(nach Gewicht gekauft) in nur Ia. Qualitäten

80 cm breit 85 Pf. per Meter,
130 cm breit 70 Pf. per Meter,
160 cm breit 80 Pf. per Meter.

Ein großer Posten Feston-Reste

(breite Schweizer-Stickereien) jeder Rest 2¼ Meter **75 und 95 Pf.**

Restelager

Wilh. Huisinkveld,

Bazar für Gelegenheitskäufe.

Nordstr. 44. **Nordstr. 44.**

W. Tepasse, Rhede,

Holzhandlung,

Fernruf 120 Fernruf 120

empfiehlt billigst:

Bauholz, Bretter, Latten usw.

Lager in

schwedischen Zimmertüren.

Brasilianische Benediktiner-Abteien

nehmen Laienbrüder und Studenten mit 6 Realklassen auf.

Gratisprospekt und Aufnahme durch **P. Raph. Vögel** OB.S. in Weissbrunn bei Weilheim (Oberbayern.)

Wir empfehlen:

Kontobücher:

Haupt-, Kassa-, Nebenbücher,

billige **Kladden,** schmalen und breiten Formats.

Zur **Vervollkommnung** der

Kontor-Einrichtungen

empfehlen wir:

Bibliorhaptes, einfachste Rechnungs-Aufbewahrungsmappe, Einlagen hierfür.
Briefordner verschiedener Systeme, und auch Locher und Extra-Register dazu.
Schnellhefter, die billigste Aufbewahrungsmappe für Rechnungen etc.
Briefkörbe und Kästen zur Aufnahme eben eingehender Briefe etc.
Kopierpressen als Schraubenpressen, Anfeuchter, Filzeinlagen, Lösch-, Oel- und Gummikartons, Kopierbücher mit feinstem Seidenpapier, Kopier-Seidenpapier, lose, feinste Leonhardis Kopiertinten.
Schreibzeuge, fein verziert, naturpoliert und andere.
Tintenlöscher nebst ff. Löschblocks dazu, aus feinstem Saugkarton, in verschiedenen Breiten.
Stahllineal mit Gummi-Unterlagen und präs. graviertem Massstab, schmiegen sich dem Kontobuch genau an.
Siegellacke. Siegellackhalter.
Zeitungshalter zum Ordnen der Zeitungen jeder Woche.
Feinste Bleistifte, Tintenstifte, Farbstifte.

J. & A. Temming

Spezial-Geschäft für Papier- und Schreibwaren,

Bocholt, Nordstrasse.

Zu den beginnenden neuen

Kursen

Gegründet 1900.

in Schönschreiben, Deutsch, kaufm. Rechnen, Stenographie, Maschinenschreiben, Wechsellehre, Korrespondenz, einfache, dopp., amerik., gewerbl. und landwirtsch. Buchführung usw. wolle man sich gefl. anmelden.

Ausbildung zum Kontoristen, Maschinenschr., Stenographen, Kassierer, Lageristen, Buchhalter, zur Kontoristin, Stenotypistin, Kassiererin, Maschinenschreiberin, Buchhalterin 2c.

Vorzügliche Erfolge nachweisbar. Empfehlungsschreiben liegen zur Einsicht aus. Stellennachweis gratis.

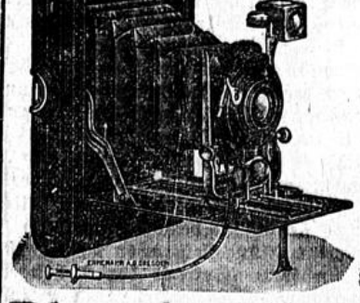
Vormittag-, Nachmittag- und Abend-Kurse.

Besucher der Schule erhielten nach Ausbildung fast sämtlich sofort gute Stellungen.

Aeltere und jüngere Personen werden in getrennten Räumen unterrichtet.

Gefl. Anmeldungen werden Dienstags und Donnerstags von morgens 10 bis abends 10 Uhr entgegen genommen.

Bocholt, Neustraße 15, I. Etage, im Hause des Herrn **A. Mayland.** **Jillian's Privat-Handelsschule.**



Photograph. Apparate

zu Fabrikpreisen.

Films, Platten, Papiere, Chemikalien und Zubehör.

Ausführung sämtlicher Arbeiten für Amateure.

Separate Dunkelkammer

Photohandlung Bigge.

Nordstraße 8. Fernruf 274.

Zeitungspapier

Die Abfälle der Rotationspapierrollen, teils in Bahnen bis zu 2½ m für Anstreicher sehr geeignet, teils in Formate geschnitten zum Einwickeln,

geben wir billigst ab.

J. & A. Temming.

Ein 10pferd. neuer

Gasmotor (Deutz)

wegen Betriebsänderung zu August zu verkaufen. Der Motor ist täglich im Betrieb zu sehen.

Näheres in der Geschäftsstelle d. Bl.

Verreist

bis 24. Juni.

Dr. Longinus.

Am Montag, 16. Juni ist der Schlachthof geschlossen.

Erdbeeren

— täglich frisch —

empfiehlt

Obstplantage Behnen

Eigenern.

Ueber 20000 □m allein mit Beerenobst.

In Portionen à 25 Pfg.

Eine guterhaltene

Breitdreschmaschine

mit Göpel billig abzugeben.

Joh. Holtschlag, Muffum.

Leichter, guter

Federwagen u. Kuhwagen

ist zu kaufen, bei wem sagt

B. Buschmann,

Ringenberg.

„Ich litt seit 8 Jahren an gelbl Ausschlag und furchtbarem

Hautjucken.

Durch ein halbes Stück **Zucker's Patent-Medizinal-Seife** habe ich das Uebel völlig beseitigt. H. H., Polizei-Sergt." à St. 50 Pf. (15%ig) und 1,50 M. (35%ig, ärztl. Form). Dazu **Zucker Creme** (à 50 und 75 Pfennig). **Bei Peter Rolf,** Nordstr. 4.

Heinrich Storm,

Bocholt,

Gartenstr. Nr. 6, Telephon 183, empfiehlt seine

Hauderei

zur gefl. Benutzung bei **Hochzeiten, Kindtaufen, Geschäfts- und Vergnügungstouren** usw.

Stellung sämtlicher Wagen ein- und zweispännig.

Haben Sie Ihren Rock zerrissen?

bringen Sie ihn zur Kunststopferei

Frau Terbrüggen,

Ecke Kreuz- u. Bismarckstr. 389.

Gutes altes

Pferdeheu

hat abzugeben.

Wo, sagt die Exped. dss. Bl.